

## Englischunterricht mit Chips

Unterbarmen. „It's gross!“ sagt Lara und verzieht dabei ihr Gesicht. „No, it's delicious“, antwortet Aleyna und greift noch einmal zu. Auf dem Stundenplan der Klasse 6a des Gymnasiums Am Kothen stehen heute Adjektive zur Beschreibung von Geschmack. Englischlehrer Max Horsthemke hat dazu eine Palette von passenden Wörtern an die Tafel geschrieben: von eklig (auf englisch „gross“) über fade („bland“) bis lecker („delicious“) ist alles dabei.

Die Schüler erproben das Vokabular in dieser Stunde ganz praktisch: an englischen Chips. „Jeder, der schon mal in einem englischen Supermarkt einkaufen war, kennt diese diese kleinen Chipstüten in allen möglichen Geschmacksrichtungen“, sagt Lehrer Horsthemke lachend. Diese Tüten seien sehr beliebt und Teil der britischen Kultur.

Horsthemke hat daher für seine Schüler verschiedene Chipssorten organisiert, die diese nun in Gruppen testen. Sie beschreiben zunächst den Geschmack („It tastes like vinegar“) und bewerten ihn anschließend auf einer Skala von lecker bis eklig. Darunter sind klassische englische Geschmacksrichtungen wie Käse mit Zwiebeln oder Salz und Essig wie auch ausgefallenerere wie Krabbencocktail oder Guinness-Bier-Aroma, das allerdings von den Kindern als durchweg abscheulich bewertet wurde.

Für eventuelle zukünftige Reisen ins Land der Queen seien die Sechstklässler gut vorbereitet. Sie wissen nun z.B., dass Chips in Großbritannien „crisps“ heißen. Wenn man dort „chips“ bestelle, bekomme man Pommes frites. „Und wer einmal in Guinness-Chips gebissen hat, wird das Wort ‚gross‘ für immer im Kopf behalten.“